

28. Januar 2026

Inspekturbrief Führungskultur im Heer

Soldatinnen und Soldaten, Angehörige des Deutschen Heeres!

Das Heer ist gefordert – mehr denn je. In den Kompanien und Verbänden, an den Schulen und in den Stäben, an den Standorten genau wie fern der Heimat ist das Erreichen der Kriegstauglichkeit das gemeinsame Ziel aller Soldatinnen und Soldaten, aller Angehörigen des Heeres. Es ist inspirierend zu sehen, mit welcher Leidenschaft, mit welchem Ideenreichtum und mit welcher Innovationskraft Sie Tag für Tag die Einsatzbereitschaft des Heeres erhöhen und so einen sichtbaren und unverzichtbaren Beitrag zur Abschreckung leisten.

Gleichzeitig wächst das Heer. So viele junge Frauen und Männer wie seit Langem nicht mehr werden jeden Monat Teil des Heeres. Neue Waffensysteme werden eingeführt, taktische Verfahren an das aktuelle und zukünftige Kriegsbild angepasst. Wir erleben einen „1956-Moment“, vergleichbar mit der Aufstellung des Heeres der Bundeswehr vor sieben Jahrzehnten.

Ich vertraue fest darauf, dass wir gemeinsam diese Herausforderungen meistern und in den kommenden Jahren ein Heer formen, das bereit ist zum Kampf, das sich durchsetzt, das gewinnt. Das seinen Beitrag dazu leistet, Frieden und Freiheit zu wahren.

Dazu müssen wir im Heer auf unser festes Band der Kameradschaft vertrauen. Nur wenn wir uns aufeinander verlassen können, werden wir bestehen.

Dieses Vertrauen wird dort zerstört, wo Angehörige des Heeres dieses kameradschaftliche Band schwächen, indem sie die sexuelle Selbstbestimmung anderer missachten; die Einsatzbereitschaft gefährden, indem sie Drogen konsumieren; den inneren Zusammenhalt und unsere Wertebindung beschädigen, indem sie extremistischem Gedankengut Raum geben. Solche Verhaltensweisen und Einstellungen haben keinerlei Platz im Heer! Sie gefährden den Zusammenhalt und zerstören Verbundenheit, Vertrauen und Gemeinschaft. Sie beschädigen das Fundament für unseren Gefechtswert, sie beschädigen das Ansehen des Heeres.

Nur mit einer starken Führungskultur werden wir unsere Einsatzbereitschaft weiter erhöhen, den Aufwuchs schaffen, Innovationen zur Wirkung bringen und auch die uns verbindende Kameradschaft festigen.



**INSPЕКТЕUR DES HEERES
GENERALLEUTNANT
DR. CHRISTIAN FREUDING**

Prötzeler Chaussee 25
15344 Strausberg
Tel. +49 (0) 3341-581000

WWW.BUNDESWEHR.DE



BUNDESWEHR

Daher erwarte ich, dass der Operationslinie „Führungskultur“ in den Einheiten und Verbänden des Heeres ein besonderer Stellenwert zukommt. Durch Vorbild und im Handeln aller Vorgesetzten, durch bewusste Befassung und Auseinandersetzung. Ausdrücklich weise ich daher an, dass wir im Heer den „Tag der Werte 2026“ zur Befassung mit den Themen sexuelle Selbstbestimmung, Drogenmissbrauch und Extremismus nutzen.

Klar ist auch: im Heer muss jeder Tag ein Tag der Werte sein. Unser Anspruch ist eine starke, den Zusammenhalt und die Kameradschaft fördernde Führungskultur jeden Tag zu leben. Das ist fester Bestandteil unseres soldatischen Selbstverständnisses.

Das Beherrschen unserer Waffensysteme, taktische Brillanz alleine reichen nicht aus. Unsere Stärke gewinnen wir aus der Kameradschaft, die uns trägt, in den Werten, die uns leiten, und in der inneren Haltung, die uns prägt. Ohne dies ist alles andere nichts.

In diesem Verständnis erwarte ich eine gemeinsame Anstrengung für eine starke Führungskultur im Heer. Ich weiß, dass ich mich hier auf Sie verlassen kann. Und ich bin überzeugt, dass sich diese Anstrengung lohnen wird!

Christian Freuding
Generalleutnant